Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 15

Artikel: Osterfeier

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Osterfeier.



er Winter wich, Ein neues Wehen Bewegt die ausgeschlaftne Flur Und drängt zum jüngsten Auferstehen Ringsum die ewige Ratur.

Ift's wieber nur die alte Weise, Sie bleibet bennoch ewig schön Und zieht durch ihre Zaubertreise Die Menschen mit zu lichten Höhn,

Bon bem Naturs zum Seelenleben Schlingt sichsgeseimnisvoll ein Band, Der Geist auch will sich neu erheben, Wenn er nach langem Schlaf sich sand. Besiegt ward alter Aberglaube Bon einer bessern Religion, Im Zettenwechsel stieg ber Elaube Bergeistigter stets auf ben Thron.

Run fam dem Glauben auch sein Winter, Wer sehen kann, sieht ihn erstarrt, Kein rechtes Leben ist mehr hinter Den "Gläubigen", die "eingepsarrt". Doch nimmer giebt es Stillestehen, Es waltet eine ewige Kraft Und treibt zu neuen Frühlingswehen: Dem Glauben folgt' die Bissenschaft.

Sell läuten neue Oftergloden — Wo Wissenschaft recht angewandt, Erblidt die Menscheit mit Frohloden Ihr Schicklal in der eignen Hand. Es spaltete der Mystik Wolke Mit munterm Geist der Demokrat — Und frühlinggleich schon manchem Bolke Erstand nun der moderne Staat.

Der sucht Sewalt aus dunkeln Mächten Nicht, sondern nur, wie er beglückt — Mit Bürgerpslichten, Bürgerrechten Menschliche Mängel überbrückt.
So wollen wir auch Ostern seiern, Die wir so gern modern uns sehn!
Damit dem Baterland, dem teuern Stets blüh' ein Frühlings-Ausfersteh'n!



d bin der Düfteler Schreier, Und freue mich dieser Zeit, Der Lenzeslust und Freude Und strahlender Herrlickeit.

Sind kahl auch noch die Zweige, Sie bergen den Lebenssaft Bis sie im Herbste tragen Die Frucht in voller Kraft.

Drum grüße ich ben Frühling; Ist er bei mir auch vorbei,
— Erinnerung und Sehnsucht – Sie bleiben des Lebens Mai.

Spezial-Bericht unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters Dr. med. Beutelschneider.

St. Gallen, 1. April. Ich habe Ihnen heute über einen Fund gu berichten, der unsere miffenschaftliche Welt in fieberhafte Erregung versett. Giner unferer Mitburger hatte bas fabelhafte Blud, auf bem Trottoir unferer befannten Lämmlisbrunn-Strage, eine halbe Bagenladung "Er= fremente" auszugraben. Die fofort eingeleitete mitrostopifche Untersuchung ergab, daß es fich um wirkliche Extremente handelt. Ueber Art und Alter Diefer Exfremente aber ift bei unfern Gelehrten ein Streit entbrannt. bessen Ende sich vorläufig noch gar nicht absehen läßt. Die Historiter sehen darin — "Documents humains" — und bringen dieselben in Zusammenhang mit ber bekannten frommen Rlausnerin "Biborat", beren Rlause gerabe hier geftanden haben foll. Die Archeologen bagegen erklären, bag es fich nur um sogenannte "Roprolithen" d. h. fossile Extremente vorfintslutlicher Tiere handeln fann. Beibe Disziplinen follen fich icon - im Gifer bes Gefechtes" — ihre bidften und gefährlichsten Manuskripte um die Ohren gefchlagen haben. Aber auch ein prattifcher Rugen icheint aus ber Sache erwachsen zu follen. Unfer Gemeinderat geht ernftlich mit bem Gedanken um, die gründliche Reinigung, ja sogar Kanalisation ganger Teile unserer alt-ehrmürdigen Stadt — möglicherweise noch im Laufe dieses Jahrhunderts - in den Bereich feiner Besprechungen gieben gu wollen - wenn die Sausbesiger überhaupt für Kanalisation überhaupt gu haben find.

Unfere Podenepidemie icheint ganglich erloschen gu fein. Neue Falle find teine aufgetreten. Die befannten Impfgegner behaupten, daß die von ihnen immer befürwortete ftrenge Absperrung der Erfrantten (wie anderwärts auch bei der Cholera) dieses glückliche Resultat gezeitigt habe. Unerhört! 3m ftolgen Bewußtsein, 1/4 Million in Desinfektionsmitteln "verspritt" und "verpulvert" zu haben und angesichts ber massen= haften Angstimpsungen, haben wir es allerdings im Anfang mit der Abfperrung nicht allgu ernft genommen. Erft fpater murbe gut ftrengeren Magregeln gegriffen, um auch biefen gewohnheitsmäßigen Rörgelern ben Mund zu ftopfen. Der große "Posadowski" hat — im deutschen Reichstag erft jungfthin diefen Ignoranten (ben Gegnern bes Impfamanges) bas "ehrmurdigfte" Argument unferer wissenschaftlichen Ruftkammer ums lofe Maul gefchlagen. Er hat daran erinnert, daß in dem belagerten Paris und fogar in Met die Bahl der Podenerkrankungen eine höhere mar, als bei den in weitem Umtreife tampierenden Breugen, die boch in der frifden, aber oft recht falten Luft ben Krantheitsteimen weit mehr ausgeset waren, als die unter molligen Berhältniffen lebenden, fich gegenseitig warm

haltenden, aber nur zum Teil geimpften Belagerten. Fürchterliche Ausstichten eröffnen sich für unsere Schweiz! — Was soll werden, wenn diese seuchenseiten, nur noch auf das Recht der "persönlichften Persönlichsteit" (Worte des Kaisers) schwörenden "freien", aber zwangsweise geimpften Preußen unsere wackeren Krieger einmal — in Lämmlisdrunn — sür längere Zeit belagern sollten. Es gibt nur eine Rettung sur und unser Der allgemeine Impfzwang. Volksinitiative vor!

"Anmerkung. Der obige Bericht unferes wissenschaftlichen Mitsarbeiters ift bei uns verspätet eingegangen, als "Eilgut" ber S. B., wir glauben ihn aber unfern Lefern nicht vorenthalten zu sollen.

Konfumliches.

Honigfüße liebe Bollsbeglüder Werden immer reiser, immer stüder, Loden ihre Simpel sein mit Züder, Bleiben eine Weile Borteilpstüder, Lachend kleine Hänbler Unterdrüder, Sind zum Schlusse Schulbenüberbrüder Släubiger mit Schaben Heimwärtsschider, Mit Prozentenlift Jinanzenslider, Und am Selbstgebadenen Critider,



Serr Feusi: "Wit dere Chelti ift es sust müb wit her gsi, no Sie für d'Charmuche wieder prosizeiet händ?"

Frau Stabtrichter: "Sie ist halt ä Wuche 3'spat, sust hätt' i's alerat ertrosse. Aprepo Herr Feusi, was ist au am Letste Sam= stig im Stadtrat gange mit der Besol= bigserhöhig vum Schuelarzt?"

Serr Feusi: "Ja, das ist vorläufig der Rechnigsprüfigskumission überwiese worde."

Frau Stadtrichter: "Sie hämer nämli au finerzit gseit und i ha's na glese, daß dä Schuelarztals Bresident vom städtische

Biamteverein mit Ruggen und Buch degege gfi fei, daß de Lehrer vor dr Abstimmig übers Smeindsgfes da Loh uszahlt werdi, und iezig sett ihm von alle städtischen Angestellte elei d'Bsoldig ueta werde vor dr Gmeindabstimmig?"

Herr Feusi: "Er wirt tent i dr Etwurf vu dem neue Gmeindsgies bereits gieh ha und da wirt er gjunde ha, er well vorher na a "Scherme." Frau Stadtrichter: "Jä und die andere Stadtangestellte, wie

gahts dänn sebe, wenns Gset abegwüscht wirt?"
Derr Feusi: "Ja, dene gahts halt denn, wie's da Lehrere gange wär wenn s' da Brozeß nüd gunne hetted. Dene händ s' im Stadthus inne an allewil gseit, sie begehred eigetst nüt weder was ehne nachem Gset ghöri, aber sie swieseb warte bis abgstimmt sei, und dänn, wenns Gset abegwüscht gsi wär, hetted s' es ä Gottsnamen ab g stritte und nüd zahlt, säb hetted 's."

Frau Stadtrichter: "Jä und berigi Manöver lönd di Groß Stadtrat und Stimmberechtigte mit sich mache? Es ist meini höchsti Zit, daß 's Wibervolch au Stimmzedel überchunt und säb isches."

Herr Feusi: "Tüend Sie si nu iez ä nüb gar erisere wege bere Bsolbigserhöhig vu dem Schuelarzt. Er ist Bresident vu dr schwizerische Arbeiterunion und i ha ghört, die gäbed freiwillig 4000 Franken a d'Wsoldig ane und dänn wird d'Stadt dä Rest scho na chönen überneh."